

Handschriften / Autographen

**Tagebuch von Martin Bosse, Johann Christian Wiedebrock,
Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Oluf Maderup und
Jacob Klein.**

**Bosse, Martin
Wiedebrock, Johann Christian
Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf
Klein, Jacob**

Tarangambadi, 01.01.1748-30.12.1748

10. - 11. Juni 1748

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-180928](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-180928)

häuften hindurcher Lyster anheften, in wir zur Schenkung ihrer Gottes und schließ-
lich, aufzuheben. Die Laster sind siebenmal erlöset. Zwei ist die: die Laster, so
nicht herzugetommen, sind die einzige nöthige Ermahnungen gesagt. In
dem Thron der Dorf von Manicasongol haben wir unsern Geistern in der
Hölle an: in wir vor uns zu setzen und ein wenig aufzuhalten, und sich über
die göttlichen Worte setzen, so in der Pfingst-Feierlichkeiten abgesondert worden,
mit ihm kindlich unterredeten, und über die Schrift: Lasterungen und
Laster verurtheilt wurden.

Geist: der Laster
Hammedaner.

Am 10ten Junii. Dieser Abend von einem angesehnen Muhammedaner
besucht, welcher ganzigat wurde. Er ist Muhammed von dem Jafid
der einzige Mittler zwischen Gott und den Menschen, der, in dem Jafid
den Mittler-Amt beinahe setzen, und Er ist ein Fürst der in der Laster
zu Gott zu kommen und selig zu werden lassen müssen.

Geist: Alkumfer.

Am 10ten Junii. Der Herr Pastor Schönebecke bei der römischen Zion-Gemeinde,
welcher zu Anfang dieses Jahres einen Tamul: Knaben in der christlichen
Lese unterrichten und lehren lassen, ist nach London in die Tamulische
Ziele hat, worauf sich zu dessen Untersucht für dieses Jahr zum Pfingstfest.
Der Herr Pastor den Herrn Gubernat verleiht sich zu der Lasterung
beurtheilt den Knaben seinen geistigen Tag.

Pfingst-Feier
im Lande.

Am 11ten Junii. Der Landprediger, Diego, kehrt von der im Land gehaltenen
Pfingst-Feier folgenden Bericht ab: Am 30. Mai ging er von Tilleali aus.
In Atupaxam sah er einigen Kindern vor 1. das unselige Hindumsthen, die
Nichtigkeit des Götzen zu zeigen. Die haben sich aufgeführt, daß sie als Gott
unwissende Leute solche Dinge nicht verstehen, und folglich seinen Geist davon
haben können. Er sah ihnen darauf ganzigat: ein und auf mich Art sie zu
gelangen können. In Puderer ist er wegen einem unverständlichen Ragen
in einem Rufe = Lasterung abgetreten. Alle haben sich einige Kinder verurtheilt
verurtheilt, und untereinander gesagt: wir müssen wissen und wir bald der
Ragen kommt, und dann Götzen ist vollständig worden. Hiermit fragt er
sie, warum sie dann solche Götzen verurtheilen: und warum sie nicht den einzigen
Gott anrufen, der Ragen, fruchtbarer Zeiten, und sonst ihnen viel Gutes
gibt, anrufen. Die haben die vorgedachten Antworten gabilligat.

In Tenuilexude amasuba er einen Esstau, Schawrimette, in diesen Tagen
 Gott nur den heil. Geist fleissig anzurufen. Am 31. Mai kam er nach Karasalam.
 Ein grosser Brahmaner, mit welchem er magen der fünd. Abgötterin sich
 in ein Gespräch einleitet, gibt vor, daß er alle Götzen zwischen alle Wirste setze,
 und in seinem Herzen nur den ewigen Gott anbetet. Der Eundprätige belächelt
 ihn, sein solches nicht gefassten können, ohne ihn vorher mit seinem Wort zu bekehren.
 Er gibt ihm die Einsicht, was die Dilektat, so er gerne annimmt, so glänzt sein
 Licht, und als billigt, wobei er gesagt: das ist innerstälteste Milis von Gott.
 Im Parreier-Torf sucht er die nicht außer zum fest gegangene Esstau mit, bittet
 mit ihnen, und erklärt ihnen das Geheiß: 1. Cor. 12, 3. Nimmend Kurfstine = ohne
Wort des heil. Geistes. Nimmend und den andern gibt er einige private Ermahnungen.
 Auch Junu amasubet er bei seiner Vorf. Rufe der Thopalaturcy in Torigen
 Esstau, sich zum Geste mit Gabat gehörig zu übermitteln. In Hierpodtei hatten
 einige missglückte Königs- Esstau aus Tarschauer auf ihn zu. so findet sich, und
 besonders das Gefühler Ignazi Kinder, sehr erkrankt und sehr-kränzlich, daher er mit
 ihnen in Tarsen von Esstai-Tummalfest und von der Eubgünstung des heil. Geistes
 durchgesetzt, und mit dem Wege bis Tarschauer hin, von dem grossen Unwohlstand
 zwischen der Evangelischen und Königschen Kirche, sich belächelt. Am Sabau ist die heil.
 ge Wandlung und Wunders-Gefälligkeit bewahrt, und sehr heilig gemindert,
 durch Gottes Kraft bald durchbrechen zu können. Kommt er in Tarschauer
 gekommen, so findet er sich von vielen Königschen Esstau umgeben, welche
 er unter andern folgenden Sprüchlein aus dem Munde gelast: wir müssen durch viel Trübsal
 ins Reich Gottes gehen, es war Vater und Mutter sehr Liebt, den heil. Geist,
 der ist immer nicht werth. Das Märkte set er in Rajanajexers Haus mit ihm vor,
 sammelten Esstau gabat, und einige kleine Kinder von hier, so oben Tarsen
 kamen, haben einige heil. Kinder, so Rajanajexer über die Tarsen vom heil.
 Geist verfertigt, zu mehrerer Ermahnung Liebt abgesungen. Am 2^{ten} Junii,
 als am 1^{ten} Pfingst-Tag, haben einige ganz Personen gebauet. Auch Ergan
 hat er die heil. und heil. Esstau in einer Fracht über der: 2, 1, 2
 ganz Kinder vorzustellen, 1. von der heil. Geist durch die Jünger im Speer
 gepreßet, und 2. von der inneren Geist durch seine Jünger geleitet haben.
 In ganz Constanzen haben nach diesem das heil. Abendmahl empfangen. Hiermit
set

er über Perumalagaram nach Suttannallur. Am ersten Orte unterrichtet er einige Christen
von dem wenig Bleibenden des Lebens, und von der Art und Weise in allem stillschweigend
zu werden. Sodann hat er abends Gelegenheit seinen häßlichen Kindern
den Wort des Heils zuzugewen. In Suttannallur hat er einen Christen in Christo
von der Abweisung des heil. Geistes kürzlich erzählt und zur Ver-
kündigung appliciert. Der Christ hat er ihnen über Act. 2. 17. Ich will meinen Geist
nicht hinweg nehmen, und keine Personen setzen, nach vorher gegangener Erleuchtung,
das heil. Abendmahl empfangen. Das Nachmittags ist er nach Anitthiuram
gegangen, woselbst ein häßlicher suttirer Christen von trübselig Personen meist
noch einigen andern Christen vom Teller gestrichelt, in vorigen Freitag, so er sich
sich gehalten, mit besonderer Engländer angelobt haben. Diese Personen
haben gebührend mit communiciert. Verschiedene Kinder haben sich hier be-
sonderlich dem mit ihm von der Christ. Religion unterrichtet. Der Christ hat er
seine Kind deuse an. Ein zwey Dutzend hatte er mit ihnen einige Geschenke
und kam bei seiner Dreyßig an Tilleiali an. Der heil. Geist lasse sich diesen
Damen in vieler Ehren kräftig und lebendig werden!

Am 2ten Junii: da sind von uns fünf über einen Fluß wolte fragen lassen, können
unterstehen Kinder herbei zu lassen. Man beschreibe sie, daß sie sich in einen Laß
zu wandern, so bequem so möglich können, nach dem Geil ihrer Mütter kein da-
zu sein. Man hat sich solchen Kindern einen Platz zu lassen, in dem man sie zu bewachen
sich unter von uns gab ihnen häßliche Preparaanden in dem Porreiarischen
Missionis = Hause eine Veränderung, in demnach. Einem Gottes die er der, sindigen
mult, und also nicht ist, in der Hand seiner Tugend erweisen, nicht zu beschreiben,
und mit einem edelsten. Haben ihn nicht zu leben, und zu predigen.

Verfahr. in Suttan
bei Preparaanden

Nach dem anderen von uns antwortete in dem Porreier - Dorf von Stanendamangalam
mit einigen Christen nach ihrem Empfinden, und hat sich dem Worte Gottes einen Weg zu
erweiden unter den Kindern. Eine Kinder, die schon vor einigen Jahren waren,
so schon eine Christen zu werden, mündete bittend, daß man gegen sie ihre Tugenden,
die mit der Tugend in einige Tugenden durch den Tod gegangen, bewachten, um zu
sich unternehmen können, wenn sie sich ihre Tugenden zuwenden. Ein
verpönt, abnormale mit Lindungen zu kommen. Einen Satuchumarin,
welche zurück gegangen, wurde gesagt, daß sie nicht das heil. Geil. Tugenden vor,
gibt

ist: der Christen in Suttan

zuletzt möchte. Ich habe gesagt: Wenn unter jenen Verlassenen irgend jemand einen
 ein Christ werden, so könnte er wohl dessen Beispiel folgend kommen. Man hat
 ihn den Anfang zu machen, und somit auch einen Gelegenheits zu machen,
 daß nicht ^{zu} spät mündet, welche Gelegenheit ihm auch ich zuwenden kommen
 würde. Auf wurde ihm der Leinwand beibracht, da er sagte, daß man
 er kein Christ würde, er auch keine Verantwortung auf sich lege.

Engl.

Am 15^{ten} Junii verließ man von uns in eine kleine Kirche bei Wölpa-
 leiam mit einem Christen, so von Caricel unilich gekommen, allwo er sich
 einige Zeit aufgehalten. Derselbe erzählte, daß er einige von unsern Chris-
 ten toten gesehen, die bei den fremden Diensten gestorben, und zu ihrer
 Religion getreten. Wenn beinahe alle, als eine Dasei, die, Linder. alle
 mase mit uns nicht bekannt ist, und er auch nicht seiner Meinung
 selbst eingesehen möchte, sich doch in acht zu nehmen, daß seine Seele nicht ver-
 ren gese. Denn die selbst hat man zwei Christen. Gehten zu den zu flüchtigen
 Dasei der Dasei, und Anführung der Worte Gottes ermahnen mündet, nach dem
 man ihn immer mehr jenseits vor sich geführten mündet. Lebend bezeugt sein.
 In Wölpa leiam selbst, sieht man einen Christen in seinem Hause, der bereits
 vor einer gewissen Zeit für eine Dasei beseitigt, ein Christ zu werden.
 Er war aber nicht zu Hause, sondern sein alter Vater kam seinen nachgehen, und
 erzählte in Gegenwart eines Christen. Dittma, daß er sich völlig aufschloß,
 daß Dasei zu verlassen, und morgen als ein neuer Dasei mit der ge-
 heiligen Witten zur Kirche kommen wolle. Man sprach für in diesem guten Vor-
 satz, und ermahnte ihn, nur allein mit der Dasei zu kommen um ihn Dasei
 die ihm Dasei zu lassen zu lassen. In unserer Fortsetzung der Cateche-
 ten Dasei sah man auch Gelegenheits mit dem Dasei, so allein zu Hause war,
 so mochte von ihm Christ = als lieblichen Dasei zu sein.

Gleichfalls.

Am 17^{ten} Junii besuchten wir von uns den landesherrlichen Diogo in Tilleiali.
 Auf dem Rückwege nach der Stadt verließen wir zu zwei Dasei in der Dasei
 mit ein paar Häuslein Dasei von der Dasei ihrer Dasei durch Verlassung
 der Dasei und Annahme der Christen Religion. In Dasei so sie vor,
 besuchten, mündet ihnen übergehend beibracht. Einige christliche Dasei
 so sie zu ein paar Dasei nach lassen, und geistliche Dasei. Dasei bezeugt sein,
 mündet